

CE-Kennzeichnung unter der Bauprodukterichtlinie CPD

Dipl.-Ing. Urs Amacher, Georg Fischer Piping Systems AG, Schaffhausen (CH)

Seit Jahren wird über die CE-Kennzeichnung diskutiert. Bei zahlreichen Erzeugnissen wurde diese – ohne dass jemand wirklich davon Notiz genommen hätte – eingeführt und umgesetzt. Bei vielen Produkten, die der Bauprodukterichtlinie unterliegen, tun sich angesichts der Komplexität der Materie die Betroffenen mit der Umsetzung schwer. Die Definitionen, die diversen Interpretationen und die unterschiedlichen Ansichten bezüglich der Kennzeichnung, vor allem aber der damit zusammenhängende immense bürokratische Dokumentationsaufwand verursachen europaweit ständig wieder neue zeitraubende Diskussionen, welche letztendlich auch wieder Kosten verursachen.

Dieser Artikel ist ein stellenweise ironischer Versuch, Fragen zu beantworten, welche Sie sich vielleicht auch schon einmal gestellt haben. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf Kunststoff-Rohrleitungssysteme, wie sie im CEN/TC 155 genormt werden.

Das **CE**-Zeichen ist **kein** Qualitätszeichen!

Wenn kein Qualitätszeichen, was ist es dann? Ist es ein zahnloser Papiertiger der EU-Kommission, der wegen seiner Unberechenbarkeit bezüglich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt aus gesetzlichen Gründen entsprechend gekennzeichnet werden muss?

Oder ist es ein Versuch der EU-Kommission, eine politisch beschlossene, aber nicht in allen Punkten erfolgreiche Einführung von europäischen baugesetzlichen Vorschriften über die Harmonisierung von europäischen Normen durch öffentlich rechtliche Normenorganisationen national implementieren zu lassen?

Wie auch immer: Das CE-Zeichen ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Freihandelszeichen, welches Herstellern erlaubt, ihre Produkte im europäischen Wirtschaftsraum (EEA) auf den Markt zu bringen. Die Mitgliedsstaaten sind angehalten, das Nichtbefolgen durch entsprechende Maßnahmen zu kontrollieren und gegebenenfalls zu ahnden.

Auf welchen Grundlagen basiert die Forderung zur CE-Kennzeichnung? Unter anderem auf viel Papier.

Den Ausgangspunkt bildet die vergleichsweise pragmatisch abgefasste Bauprodukterichtlinie, kurz CPD genannt. Um diese besser verständlich zu machen, wurden zusätzlich 6 interpretierende Dokumente erstellt.

Interpretierende Dokumente

- 1 Mechanical resistance and stability
- 2 Safety in case of fire
- 3 Hygiene, health and the environment
- 4 Safety in use
- 5 Protection against noise
- 6 Energy, economy and heat retention

Damit den europäischen Funktionären die Beschäftigung nicht ausgeht, folgten die sogenannten „Guidance Papers“, gekennzeichnet mit den Buchstaben A bis M, also 13 Stück an der Zahl.

Guidance Papers

- A The designation of Approved Bodies
- B The definition of Factory Production Control
- C The treatment of kits and systems
- D CE Marking under the Construction Products Directive
- E Levels and classes in the CPD
- F Durability and the Construction Products Directive
- G The European classification for the reaction to Fire
- H Harmonised Approach relating to dangerous substances
- I The application of Article 4(4)
- J Transitional Arrangements
- K The Attestation of Conformity Systems
- L Application and use of Eurocodes
- M Conformity Assessment



GEROFIT R
innovativ | flexibel | zuverlässig

Schutzmantelrohre mit Mantel stumpf verschweißen

GERODUR
Rohre aus Kunststoff

www.gerodur.de
GERODUR MPM Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG
Andreas-Schubert-Straße 6 | D-01844 Neustadt

Dies sind die Grundlagen, an Hand derer die Normenschaaffenden die harmonisierten europäischen Normen, sogenannte hEN's, erstellen müssen.

Welche Produkte müssen gekennzeichnet werden? Alle Produkte, die der Bauprodukterichtlinie unterliegen, respektive unter eine harmonisierte europäische Norm fallen.

Wann darf, bzw. wann muss gekennzeichnet werden? Im Markt und auf Messen tauchen immer wieder Produkte unbekannter Hersteller auf, die ohne Kenntnis von Normen und rechtlichen Grundlagen einfach alle wichtig erscheinenden Kennzeichen aufdrucken, darunter auch das CE-Logo. Wer sich jedoch an die Vorschriften hält, muss warten, bis die entsprechende harmonisierte Norm mindestens in einem EU-Land im nationalen offiziellen Journal publiziert worden ist. Nach einer zweijährigen Übergangsfrist ist die CE-Kennzeichnung dann obligatorisch, dies mit allen damit verbundenen Verpflichtungen. Eine Sonderregelung gibt es für all jene Produkte, für welche es keine, bzw. noch keine harmonisierte Normen gibt. Dies kann z.B. bei neu entwickelten Produkten der Fall sein (siehe weiter unten im Text).

Was sind die Voraussetzungen, damit ich meine Produkte mit der CE-Kennzeichnung versehen darf? Sie erfüllen mit Ihren Produkten die wesentlichen Anforderungen der CPD bezüglich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt und haben dies durch entsprechende eigene Typenprüfungen belegt. Je nach Produkt ist es möglich, dass Sie einzelne Anforderungen durch eine externe akkreditierte Stelle prüfen lassen müssen. Im Weiteren verfügen Sie über eine Fabrikations-Qualitätskontrolle und können auf Verlangen eine EU-Konformitätserklärung vorzeigen, welche in der Sprache, bzw. akzeptierten Sprache des jeweiligen Vertriebslandes ausgestellt ist.

Wo finde ich nähere Angaben zu den wesentlichen Anforderungen, zum Inhalt der EU-Konformitätserklärung und zur Kennzeichnung meiner Produkte? Im Anhang Z der entsprechenden hEN.

Woran erkenne ich eine harmonisierte Norm? Von außen gar nicht. Weder die Nummer der EN, noch der Titel gibt einen Hinweis darauf, ob oder dass diese Norm mit einer europäischen Richtlinie harmonisiert ist. Erkennlich ist sie nur anhand der harmonisierten Anhänge Z.

Wann erscheinen die hEN's für Kunststoff-Rohrleitungssysteme? Diese Frage kann leider niemand beantworten. Seit 5 Jahren versucht das CEN/TC 155 zusammen mit der Industrie die Dokumente so zu gestalten, dass diese auch praktisch umsetzbar sind. Die EU-Kommission hat aber zudem sogenannte CEN-Consultants beauftragt, welche mit akribischer Genauigkeit das regulatorisch (teilweise auch vermeintlich) Geforderte mit dem in den hEN's niedergeschriebenen technisch Machbaren vergleichen. An diesen Consultants führt kein Weg vorbei. Bei einzelnen dieser „Herren“ könnte man fast meinen, sie seien „mandatierte professionelle Verhinderer“.

Was, wenn mein Produkt nicht unter eine dieser hEN's fällt? Dafür hat die EU-Kommission natürlich vorgesorgt und EOTA ins Leben gerufen (siehe Kürzel-Lexikon). Diese Organisation erstellt ETAG's, bzw. CUAP's und vergibt dann ETA's

an alle Interessenten, die den damit verbundenen Arbeits- und Finanzaufwand nicht scheuen. Sobald ein ETA für ein spezifisches Produkt eines Herstellers einmal publiziert ist, kann für dieses die CE-Kennzeichnung erfolgen.

Weshalb gibt es Produkte, die einerseits über eine hEN und andererseits auch über ein ETA harmonisiert werden können? Weil Prüfinstitute eben vom Prüfen leben und die von der EU geschaffene Grauzone von einigen Unternehmen, vor allem aber von deren Beraterfirmen, genutzt wird. Mit Weitblick, und um diese Einnahmequelle nicht versiegen zu lassen, wurde deshalb festgeschrieben, dass jedes ETA nach fünf Jahren wieder erneuert werden muss. Also auf Dauer eine kosten-, respektive einnahmeträchtige Angelegenheit.

Ist es dann nicht sinnvoller anstelle eines ETA eine Norm zu erstellen? Ganz bestimmt. Dies ist auch im Sinne der EU-Kommission, welche nach einer gewissen Zeit ohnehin die Umwandlung eines ETA in eine harmonisierte Norm als „normal evolution“ ansieht. Positiver Nebeneffekt einer hEN: Es kostet nichts.

Wozu brauche ich dann noch ein Qualitäts- bzw. Zulassungszeichen? Damit die Produkte weiterhin verkauft werden können. Die CE-Kennzeichnung bestätigt nur die Konformität eines Produktes zu den wesentlichen Anforderungen der CPD. Einen echten Mehrwert erhält der Kunde erst durch Produkte mit einem Qualitätszeichen. Diese sind nach wie vor erlaubt und garantieren, dass die Produkte nach allen Anforderungen der entsprechenden Systemnorm geprüft wurden und einer Fremdüberwachung unterliegen.

Wird durch die CE-Kennzeichnung ein Mehrwert geschaffen? Nein, nur ein erhöhter administrativer Aufwand. Dabei war doch das ursprüngliche Ziel der EU die Liberalisierung der Märkte, der Abbau von Handelshemmnissen und somit die Stärkung des europäischen Wirtschaftsraums gegenüber Amerika und Asien. Wenigstens sind wir gegenüber diesen Märkten nun administrativ konkurrenzfähig.

Was geschieht mit der bestehenden Trinkwasserzulassung meiner Produkte? Dies ist eine gute Frage. Da sind sich wohl im Moment sogar das EU-Umweltministerium und das Bauministerium nicht einig. Die Frage kann somit höchstens pragmatisch von direkt Betroffenen wie folgt beantwortet werden: Heute (ohne EAS): Die CE-Kennzeichnung deckt nur den mechanischen Teil der wesentlichen Anforderungen der CPD ab. Es gelten weiterhin die nationalen Hygienevorschriften. Irgendwann (mit EAS): Das CE-Logo wird ergänzt durch ein EAS-Logo und die hEN's werden mit einem Anhang Z EAS versehen. ■

Kürzel-Lexikon:

EEA:	European Economic Area
CPD:	Construction Products Directive 89/106/EEC
hEN:	Harmonisierte Europäische Norm (EN)
CEN:	Comité Européen de Normalisation
TC155:	Technical Committee 155: Plastics piping systems and ducting systems
EOTA:	European Organisation for Technical Approvals
ETAG:	European Technical Approval Guideline
CUAP:	Common Understanding of Assessment Procedure
ETA:	European Technical Approval
EAS:	European Acceptance Scheme for products in contact with drinking water